

„Du hast uns verstanden, mit uns Wege gesucht, mit uns gelitten, dich mit uns gefreut, du hast dich eingesetzt, dort wo es nötig war, du hast uns ertragen, wenn wir aufmüpfig waren, mit uns gefeiert, mit uns gelacht, du hast uns Mut zugesprochen, die Klar- und Weitsicht behalten, du warst einfach da – mit uns – als einer von uns. Das ist wahre Seelsorge. Dafür sagen wir dir aus tiefstem Herzen ein ganz grosses Dankeschön.“

Die Festrednerin erinnerte daran, dass Gebhard bei seinem Amtsantritt einen Schirm erhielt, „als Schutz vor Wind und Wetter, auch vor grosser Hitze und Hitzköpfigkeit“. Nun übergab sie ihm einen Hut, damit er weiterhin gut behütet durchs Leben ziehen kann.

„En guete Mönsch“

Bei ihren Dankesworten an Raymund Gallati liess Anita Steffen ihrer dichterischen Ader freien Lauf. Hier eine der fünf Strophen ihres Poems:

*En guete Mönsch, en tolle Ma,
als Kapuziner en eifache Ordensma.
Mit beide Füess tuet er uf dere Erde schtoh
vo üsere Welt zom Himmel es Brüggli schloh.
Gott muess ihn gern ha, das esch ganz klar,
dass es ihn ged esch wonderbar.*



Bruder Raymund Gallati



Bruder Gebhard Kurmann

Weiter unterwegs

Gebhard ist Anfang September nach Schwyz weitergezogen. Nachdem dort zwei Priesterbrüder plötzlich starben, herrschte akuter Priestermangel. Der ehemalige Quartierseelsorger musste die Lücke füllen. Raymund, der im November 78 wird, darf im Kloster Olten eine ruhigere Kugel schieben. Mit den beiden haben drei andere Brüder die Oase-W in Richtung andere Klöster verlassen: Franz Sales Grod, Meinhard Bürgler und

Peter Kraut. Neu kamen zwei Kapuziner aufs Wäsmeli: Hanspeter Betschart als Guardian und Seelsorger im Quartier sowie Marc-Antoine Coendoz als Allrounder. Wir wünschen ihnen, dass sie sich hier auch so zuhause fühlen wie die beiden Gefeierten.

Walter Ludin

Wort des Präsidenten - so kommt die Quartierzeitung zu Ihnen



Während vieler Jahre trugen die Äbiker Oberstufenschüler aus den Klassen von Walti Portmann, Ehrenmitglied und ehemaliger Präsident unseres Quartiervereins, zuverlässig die Quartierzeitungen aus. Die Zustellungen

waren jeweils perfekt geplant. Jeder aus dem Zustellteam erhielt einen Quartierplan, fein säuberlich in Zeigetaschen eingepackt. Auf diesen waren die Zustellrayons rot markiert, ebenso die nächstgelegene Bushaltestelle. Zusätzlich hat Walti die Anzahl Briefkästen abgezählt und auf den Zustellplänen notiert. Mit diesen Plänen und entsprechender Anzahl Quartierzeitungen ging es ins Wesemlin und dies dreimal im Jahr. Als Gegenleistung gab es einen Beitrag in die Lagerkasse.

Ich weiss nicht, wie gut die Schülerinnen und Schüler die Stadt Luzern kannten. Ganz bestimmt lernten sie zumindest ein Quartier aber sehr genau kennen. Und wer weiss, vielleicht wohnen heute ehemalige WydenhöflerInnen in unserem Quartier und lesen nun diese Zeitung.

Seit diesem Sommer ist Walti pensioniert. Darum hat er uns diese Aufgabe zur Neuorganisation übergeben, sich aber spontan bereit erklärt, sein Know-how der Nachfolge zur Verfügung zu stellen. Ich bedanke mich



herzlich bei Dir, Walti Portmann, für die langjährige, grosse und wichtige Arbeit!

Wir schätzen uns glücklich, dass sich nun Herr Bruno Kathriner aus dem Lehrerteam des Oberstufenzentrums Utenberg bereit erklärt hat, die Zustellung der Quartierzeitung mit seiner Schulklasse zu übernehmen. Offensichtlich haben die neuen Zeitungsverträgerinnen und -verträger ihren Auftrag gut erfüllt – ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Peter Frei, Quartiervereinspräsident